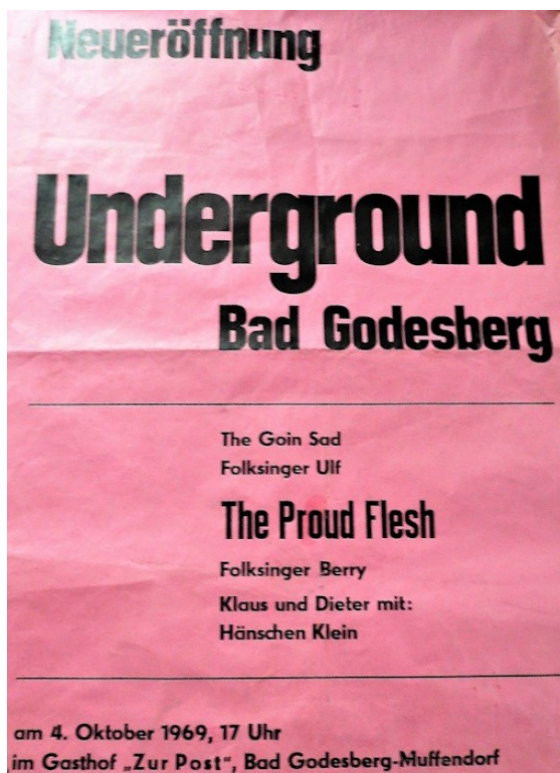


UNDERGROUND, Bonn Muffendorf



4. Oktober 1969: Eröffnung UNDERGROUND, Bonn Muffendorf

Zur Eröffnung trat u. a. mein Schulfreund Joachim Mentzel mit seiner Band „Goin Sad“ auf, ich war eingeladen, packte vier Freunde in meinen VW Käfer und nach diversen vergeblichen Versuchen fanden wir tatsächlich das Underground in der Muffendorfer Hauptstraße.



Underground Musik fand ich sehr gut, nur was da geboten wurde, hatte damit recht wenig zu tun. Also Enttäuschung auf ganzer Linie.

Hier zwei Artikel zum Muffendorfer Underground:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-344017>

<https://www.bn-beat.de/auftrittsorte/underground/>

Aktionskunst – der wahre Untergrund

Mein Schulfreund Wolfgang Steinig fragte mich Mitte Oktober 1969, ob ich ihn vielleicht zu einer Fete (so nannte man das damals) einer Bekannten begleiten würde. Die fand bei ihrer Studentenwohnung statt, nichts Besonderes. Aber – im Flur stand ein Klavier und Wolfgang setzte sich dran (er konnte kein Klavier spielen) und spielte heftig Klavier, indem er schier wahllos in die Tasten haute und dabei verzweifelt Schreie ausstieß. Ich habe ihn dann gefragt, ob er sich trauen würde, das auch vor einem Publikum zu machen. Wollte er.

Ich habe daraufhin den Betreiber des Muffendorfer Undergrounds Juppi Schäfer bei der nächsten Veranstaltung angesprochen, ihm was von Kölner Musikstudenten von Stockhausen erzählt und gefragt, ob sie am nächsten Samstag eine kleine Einlage geben dürften. Ohne Gage, nur für die Kunst. Sollten kommen.

Wolfgang Steinig, Volker Hofferbert und Norbert Rausch, Schulfreunde von mir, kamen dann mit schwarzer Kleidung, ich kann mich noch an einen schwarzen Rollkragenpulli erinnern und traten auf. Ich stand als Vermittler im Publikum und ich glaube, ich habe noch nie in meinem Leben so gelacht.

Heute erhielt ich von Wolfgang eine E-Mail mit folgendem Inhalt:

Noch eine Anekdote zu unserem legendären Auftritt in Muffendorf mit Norbert am Schlagzeug, Volker Hofferbert (tiefe Tasten) und mir (hohe Tasten) stehend am Klavier, ich mit Mikro. Nach gefühlten 20 Jahren nach diesem Auftritt war ich im Theaterraum im Bonn-Center, um mir eine avantgardistische Band anzuhören, vielleicht sogar mit dir, aber daran kann ich mich nicht mehr erinnern, auch nicht, welche Band das war. Aber ich erinnere mich noch sehr genau an einen Musiklehrer, der mit etwa sechs seiner Schüler hinter uns saß. Ich konnte mithören, wie er ihnen von drei schwarz gekleideten Leuten im Underground erzählte, die wie die Irren ein Klavier und ein Schlagzeug traktierten, ohne die geringste Ahnung von Musik zu haben. Es wäre für ihn erstaunlich gewesen zu erleben, dass keiner der Zuhörer den Fake erkannte und alle dachten, es handele sich um eine extreme Form experimenteller Musik. Das Publikum schien sogar begeistert zu sein. Nur er, klar als kommender Musiklehrer, hätte das damals durchschaut. Für uns, ganz im Sinne von Joseph Beuys, war das aber Kunst. Und das habe ich anschließend auch dem Lehrer und seinen Schülern gesagt: Ich war damals der Sänger am Klavier und hätte meine Gefühle herausgeschrien. Der Musikbegriff der Gruppe hatte sich nach meiner aufklärenden Intervention deutlich erweitert.

Noch einen schönen Tag!

Wolfgang